

39. M.



Nro. 30. Pest, am 21. Juli 1812.

Herausgegeben und zu finden im Kundschaftsamte in Herrn Hovrath von Pethöschens Hause am Eck, in der Herrengasse.

Lurus zu den Zeiten der Römer.

Welche verderbliche Folgen übertriebener Lurus nach sich ziehe, das lehrt unter andern auch die Geschichte der Römer. So lange noch Arbeitsamkeit und Frugalität unter den Römern herrschte und der Held selbst dem Pflug regierte, oder auch selbst Rüben zu seinem Mittagbrod in der Asche briet, war diese Nation unüberwindlich. Als aber Lurus und Schwelgeren einrissen, erschlafften nach und nach ihre Kräfte und Rom ward ein Spott seiner Feinde. Eine Art des Lurus bey den Römern zeigte sich

in ihren prächtvoller Speisesälen. Einige vornehme Römer, wie Lucull, hatten sogar in ihrem Hause mehrere solche Säle, deren jeder nach dem Namen einer Gottheit benannt war. In jedem ward eine andere Etikette beobachtet; in jedem waren andere Geräthe, andere Bedienungen und andere Gerichte üblich. Der Haushofmeister richtete sich auch, bey Anordnung eines Mahles, nach dem für jeden Saal bestimmten Kosten. So kostete z. B. ein Gastmahl im Saale des Apollo 50000 Drächmen, (etwa 6250 Ebasler.) Ein Speisesaal des Nero war wegen seiner künstlichen Bauart besonders berühmt. Die Decke und ein Theil der Seitenwände drehte sich, durch ein künstliches Maschinenwerk um die Tafel her, und ahmte die Bewegungen des Himmels nach. Bey dem Auftragen jedes neuen Gerichts kam eine andere Jahreszeit oder eine andere Naturscheinung zum Vorschein. Im Sommer z. B. wurde ein Gewitter vorgestellt. Statt des Hagels und Platzregens ließ man Blumen und wohriechende Essenzen auf die Gäste herabregnen. Andere hatten in Gewohnheit, ihre Gäste nach der Zahl der Grazien oder der Musen, nämlich nicht unter drey und nicht über neun, einzuladen. Eben deswegen heißen auch ihre Tafeln *Triclinia*, drey Betten, weil auf einem solchen Bette oder Polster drey Gäste lagen. Dieses Tischlager bestand aus drey Betten, die in einem halben Zirfel, oder in Form eines Hufeisens, gesetzt waren. Innerhalb derselben stand eine schmale Tafel, in eben derselben Form, und wurde an der einen offenen Seite von den Bedienten hineingeschoben, so daß sie sich an die Häupter der drey Betten, welche an dieser Seite einen dicken runden Polster hatten, anschloß. Jeder der daraufliegenden Gäste lehrte also den Rücken nach der Brust des hinter ihm liegenden zu; deswegen hieß es auch: *accumbere mensæ*, zur Tafel sich legen und nicht: sich zur Tafel setzen. Vornehme Römer brauchten zu ihren Gastmahlen wenigstens zwey Tafeln. Die erste war mit Fleisch- und Fischspeisen besetzt. War diese abgesspeißt, so wurde sie weggenommen und eine zweyte mit Früchten und Allem, was zum Nachtspeise gehörte, dafür hingesetzt. Auch der Luxus in Geräthschaften war zu Nero's Zeiten sehr hoch gestiegen. Man hatte damals schon Tische von Sittonenholz aus Mauritanien, die meistens purpurfarben, mit Gold lackirt waren, und auf künstlich geschnittenen elfenbeinernen Füßen standen. Seneca allein hatte ihrer 500, auf welchen er der Reihe nach speißte; Cicero aber, der im Denken und Studiren seinen höchsten Genuß fand, hatte dazwischen nur — einen.

Helioabal, der Professor aller Künste, hielt nie eine Mahlzeit, die nicht 60 Mark Goldes, oder 7500 Ebasler, gekostet hätte. Sein Appetit selbst zeugte von dem höchsten Uffsin. Er fiel auf die abwechselndsten Dinge, wenn sie nur recht viel kosteten. Gewöhnliches Fleisch durfte nicht mehr auf seine Tafel kommen; sondern bloß Seltenheiten: Pasteten von Habichtskönigen, Frauinzungen, Nachtigallen- und Feltkürergerien, Papageyen- und Hasenherzen, u. s. w. So er gehört hatte, Der Vogel Phönix existire nur einmal in der Welt, so wollte er wenigstens einen solchen Vogel haben, und bot denjenigen viele tausend Mark Goldes, welcher ihm einen schaffen könnte. Sein Epitheton war: Es giebt keine delikaterer Delikate, als die Seltenheit. Seine Hunde und Löwen sogar traktirte er mit Hasanen und Pfauenfleisch. Er aß und trank nie mehr,

als einmal aus Einem Gefäß. Alles Hausgeräthe, bis auf die Nachtgeschirre, waren von Gold und Silber, und in seinen Kandelabern brannte er nichts anders als Balsam aus Judäa und Arabien. Eines der größten öffentlichen Gastmähler bey den Römern war unstreitig das, welches Cäsar nach seinen Triumphen dem Volke gab. An 22000 Tafeln oder Trilklinien wurde gespeist. Rechnet man eine jede Tafel zu 9 Personen, so kommt eine Anzahl von 198000 Menschen heraus, die auf einmal auf Cäsars Kosten gespeist wurden.

U n z e i g e.

Ein schönes ganz neues, sehr gutes von einem vorzüglichen Meister mit 6 Destaven gefertigtes Forte piano ist im Kundschafftamte um billigen Preis zu verkaufen.

Haus sammt Garten zu verkaufen.

Zu Pesth, in der Oberseffenvorstadt, in der Feldgasse ist das Haus sub No. 626, bestehend aus 6 Zimmern, 5 Küchen, 1 geräumigen Keller, nebstbey ein großer gut bearbeiteter, 500 □ Klafter enthaltender Obstkarten, täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist in der Stadt in der hl. Lenen Hutgasse No. 68 beym Hauseigentümer selbst zu vernehmen.

Zimmer zu miethen werden gesucht.

Ein lediger Mann, welcher einen Bedienten hat, wünscht von Jak. bi an ents weder in der neuen Bruckgasse, oder sehr nah bey selber zwey Zimmer Vierteljährig ohne Meubel zu miethen. Eines dieser Zimmer müßte auf die Gasse gehen. Man

beliebe sonach die nähere Auskunft im Kundschafftamt bekannt zu machen.

Haus zu verkaufen.

Das auf der Ucker-Strasse unter dem No. 396 ganz neu erbaute, aus 3 Zimmern 1 Küche, 1 Speiskammer, 1 kleinen Handkeller, 1 Gumpenbrunn, nebst einem Obst- und Küchengarten, bestehende Haus ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen, oder am 1ten August 1. J. in dem Pesther Stadt-Grundbuch-Amt an dem Meistbietenden hindan zu geben.

Verstorbene in Pest.

im Monat Juni 1812.

In der Haupt-Stadt-Pfarr.

Den 22ten :

Des Hrn. Anton Zettner, Bindermeisters Ehegattinn Elisabetha, geborne Zettner, 41 Jahr alt am Blutsurz.

Den 23ten :

Des Hrn. Michael Mayisch, Seilermeist. Ehegatt. Josepha, geb. Müllner, 21 J. a. im Nervenfieber.

Joseph Mittelmeyer, Schankwirths
Sohn, 16 J. a. do.

Der Anna Klencovich, Puzhändlerinn,
Sohn Carl 10 1/2 J. a. an d. Abzehrung.

Den 24ten:

Rosina Treutterinn, Wittwe, 91 J.
a. an Entkräftung.

Kinder 10 wovon eines
nämlich: des Johann
Ebladel, Tanzmeisters
Töchterchen Josepha 5 1/2
J. a. an böhartigen Blat-
tern gestorben.

In der PP. Franziskaner-Pfarr.

Den 1ten:

Des Hrn. Leopold Kest, Schürmas-
chermeister Ehegattinn, 27 J. a. an der
Wassersucht.

Den 2ten:

Hr. Franz Rodrovitz, Vice-Stuhl-
richter des Pester Comit. 33 J. a. do.

Den 8ten:

Der Hochgebohrne Herr Graf Gideon
v. Raday, k. k. wirklicher Kämmerer und
Bergrath, 39 J. a. do.

Den 9ten:

Matthias Buch, Fleischhackergesell, do.
40 J. a. do.

Den 13ten:

Des Hrn. Peter Spelti, Handelsm.
Ehegattinn Margaretha, 62 J. a. am
Schleimschlag.

Kinder 6.

In der Joseph Stadt.

Den 9ten.

Barbara Schusterinn, Hauerweib,
90 J. a. an d. Lungensucht.

Den 21ten:

Johanna Engelhartinn, do. 40 J. a.
im Nervenfieber.

Anna Hauzinn, do. 49 J. a. do.

Den 27ten:

Mathäus Majer, Hauer, 46 J. a.
am Brand.

Kinder 20.

In der Franz-Stadt

Den 1ten:

Wilhelm Wirth, Schneider, 38 J.
a. an der Abzehrung.

Früchtenpreis in
Einlösungs-
Scheinen in der
König. Freystadt
Pest am 21.
Juli 1812.

Ein Pester- Mehlen.					
Pester		Mittler		Gerins- ger	
G a t t u n g.					
fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
11	10	—	—	—	—
8	36	—	—	—	—
7	—	—	—	—	—
6	—	5	36	—	—
5	36	5	24	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—

Keiner Malzen
Halbfrucht
Korn = " "
Gerste = " "
Haber = " "
Brein = " "
Türk. Malzen oder
Kukuruz.